

Heinrichsband

IA



SLUB

Wir führen Wissen.



Institut für
Sächsische
Geschichte und
Völkerkunde

00001

Wossidlo-Archiv, Rostock, Agl 7/04

Gegen ^{Krüger}~~Krüger~~byand.

Muß an einer mit Wasser gefüllten Wagenspur
gemacht werden. Spruch nicht bekannt.

von Altenteiler Christ. Krüger
aus Kritzkow, mitgeteilt durch
Pastor Schlüter, ebda.

17.7.30

Wer sich die Hand verrenkt, schlage damit dreimal
gegen eine Lehmwand und sage dabei: "Ich schlage
an die Lehmwand und bitte für meine Knarrhand!
Im Namen des Vaters, des Sohnes und heiligen
Geistes.
(Ostpreussen)

Gegen Gnirrband.

Der kranke Arm ward in drei Mondscheinnächten
unter einer Eiche je eine Viertelstunde in einen
mit drei eisernen Bändern beschlagenen Eimer ge-
halten und dreimal dazu gemurmelt: "Ick steek
mien' Arm in'n Dreeband, denn vergeiht mi de
Gnirrband".

(Neuengamme.)

s. v. Eisen

s. v. kriechen,
durch

C.Schumann, Segen und Heilsprüche aus Lübeck
und Umgegend. (in Die Heimat (Kiel) 19.Jg.(1909)

S.190

Gegen Verrenkung der Hand.

Ik stek min Hand

Dörch't Ketelband.

Dormit still ik den Knarrbrand.

Z.2 schlechter:

Dörch de Beierwand, Leinewand.

C.Schumann, Segen und Heilsprüche aus Lübeck
und Umgegend. (in Die Heimat (Kiel) 19.Jg.(1909)

S.190

Gegen Verrenkung der Hand.

Der Geplagte legt die verrenkte Hand auf die heilige Hausschwelle, der Stiller steht mit erhobenem Beile daneben. Wenn jener fragt: "Was haust du?" antwortet er: "Gnirrband!" und schlägt zu. In demselben Augenblick wird die Hand zurückgezogen. Geschieht es so dreimal, so entweicht das bedrohte Übel. Statt der Schwelle wird auch der Haublock benutzt, und der Stiller sagt zuerst: "Gnirrband, ik hau di!" Dann erwidert der andere: "Hau to!"

00006

C.Schumann, Segen und Heilsprüche aus Lübeck
und Umgegend. (in Die "eimat (Kiel) 19.Jg.(1909)

S.190

Gegen Verrenkung der Hand.

Wagentrad, ik klag di;
De Gnirrband, de plagt mi.

00007

Bächtold-Stäubli, Ewb.d.d.A.VIII

Sp.1620
(Ort)

Gegen "Knarrband" (= Verrenkung
der Hand u.ä.)

"(Besegner, mit Beil:) Ick hau, ick hau! -
- (Verrenkter, den Arm auf der Schwelle:)
Was haust du? Den Knirrband".

(Kuhn u. Schwartz 443, Swinemünde; Frisch-
bier, Hexenspr.69.)

Skandinavisch: Norske Hexefml.Nr.34; Svenska
Landsmal VII 2,9.

Wider den Knarrband.

3. An einem Donnerstag Abend bei Neulicht knien Patient und Besprechender jeder auf einer Seite der Thürschwelle nieder. Letzterer spricht, indem er mit einer Axt dicht neben die auf die Schwelle gelegte Hand des Kranken schlägt:

Oeck hack, öck hack!

Der Kranke: Na wat denn?

Der Besprechende: Dat Knarrband.

Geschieht dreimal. Alsdann wird eine seidene Violin-E-Saite fest um die Hand gebunden und drei Tage getragen.

(Plibischken.)

abgedr. b. Hovorka u. Kronfeld, Vergl. Volksmedizin
II, 272.

Frischbier, Hexenspruch u. Zauberbann
(Spamer)

S. 69

Wider den Knarrband.

Man steckt das kranke Glied auch wohl zwischen
eine offene Thür, hinten an den Bändern, und
spricht:

2. Thürgängel, dir klage ich,
Der Knarrband, der plagt mich,
Nimm du ihn von mir ab
Und trag' ihn bis an den jüngsten Tag.
J.N.G. etc.

(Bürgersdorf bei Wehlau.
Neue Preuß. Prov.-Bl. VIII, S. 23.)

abgedr. b. Hovorka u. Kronfeld, Vergl. Volksmedizin
II, 272.

Frischbier, Hexenspruch u. Zauberbann
(Spamer)

S. 68 f.

Wider den Knarrband.

Unter Knarrband versteht man diejenigen Schmerzen in den Gelenken, mit welchen, wenn man das leidende Glied bewegt, ein Knacken verbunden ist. Das Rathen gegen denselben geschieht auch zu drei verschiedenen Malen vor Sonnenaufgang und nach Sonnenuntergang. Jedesmal wird folgende Formel dreimal gesprochen, indem man das kranke Glied, z.B. die Hand, durch eine Lehmwand steckt:

1. Ich stecke meine Hand durch die Lehmwand
Und rathe mir wider den Knarrband,
Daß er nicht reißen, nicht källen, nicht
schwellen mag.

J.N.G. etc.

(Oeck stöck min' Hand dörch de Lehmwand
On bödd fa mine Knarreband.

J.N.G. etc.)

(Samland.)

abgedr. b. Hovorka u. Kronfeld, Vergl. Volksmedizin
II, 272.

Harnack: "Segensprüche" aus Bürgersdorf b. Wehlau
i. Neue Pr. Prov. Bl. VIII/1849, Königsberg, S. 21 ff.

Rathen wider den Knarrband.

Unter Knarrband versteht man die Schmerzen beim Knacken im leidenden Glied. Das Rathen dagegen geschieht auch zu drei verschiedenen Malen vor Sonnenaufgang und nach Sonnenuntergang

Man steckt das kranke Glied auch wohl zwischen eine offene Tür hinten an den Bändern und spricht:

Türgängel dir klage ich,
der Knarrband der plagt mich,
nimm du ihn von mir ab
und trag ihn bis an den jüngsten Tag.
Im Namen Gottes usw.

Harnack: „Segensprüche“ aus Bürgersdorf b. Wehlau
i. Neue Pr. Prov. Bl. VIII/1849, Königsberg, S. 21 ff.

Rathen wider den Knarrband. .

Unter Knarrband versteht man die Schmerzen beim Knacken im leidenden Glied. Das Rathen dagegen geschieht auch zu drei verschiedenen Malen vor Sonnenaufgang und nach Sonnenuntergang

Man spricht folgende Formel dreimal, indem man das kranke Glied durch eine Lehmwand steckt:

Ich stecke meine Hand durch die Lehmwand
und rathe mir wider den Knarrband;
dass er nicht rei/ssen, nicht källen,
nicht schwellen mag
Im Namen Gottes usw.

Knackband

00013

H. Prahm, Glaube und Brauch in der Mark
Brandenburg (in Zs.d.Ver.f.Vkde.1 (1891))

S.196

Knacken im Ellenbogen.

Ich stecke meine Hand durch die Lehmwand
Und bitte für mein Quarrband.

(Woldenberg.)

Blanck u. Wilhelmi, Aus der Volksheilkunde
Mecklenburgs (In: Archiv d. Ver. d. Freunde
der Naturgesch. in Meckl. 1896)

S. 239

Gegen Knirrband (Taenalgia crepitans).

Der Kranke legt seine Hand auf einen Haublock,
ein anderer nimmt ein Beil und spricht dreimal:
ik hau, ik hau! Jedesmal zieht der Patient
schnell die Hand weg und der Heilkünstler
schlägt das Beil in den Haublock.

A. Kuhn und W. Schwartz:

Norddeutsche Sagen, Märchen und Gebräuche aus
Meklenburg, Pommern, der Mark, Sachsen, Thüringen,
Braunschweig, Hannover, Oldenburg und Westfalen.

Brockhaus/Leipzig 1848
S. 437 ff.

Gegen den Knirrband (Verrenkung der Hand)

Bei Sonnenuntergang legt man den Arm vom Ellenbogen bis zur Fingerspitze platt auf die Türschwelle und bleibt innerhalb des Hauses, der Besprechende nimmt eine Axt und stellt sich vor die Tür und sagt: Ich hau, ich hau, ich hau!" der andre: Was haust DU? - der erste: "Den Knirrband". Darauf nimmt der zweite die Axt und bestreicht den Arm kreuzweis im Namen Gottes dreimal. Dann wird die Axt stillschweigend wieder an ihren Ort gelegt, und das Übel verschwindet.

Swinemünde

K.Heckscher, Die Volkskunde des Kreises
Neustadt am Rügenberge. 1930.

S.141

Gegen Handverstauchung:

Swetschenbôm, ik klage di,
De knirrband plaget mi.
Swetschenbôm gewund,
Knirrband verschwund.
Im namen... (Rodewald.)

00017

Müllenhoff, Sagen...., 1845

S. 515

Wenn man sich den Fuss vertreten.

Ik hol' myn Foet in'n Kattengang', (wo die
Katzen durchspringen können)

So still ik wol den Gnirrband.
3mal.

Wenn man Knirrband (eine schmerzhaft Verrenkung unten an der Hand) hat, so muss man die Hand in ein Loch stecken, durch welches eine Katze gegangen ist, und sagen:

Katzenloch, ich klage dir,

Knirrband der plaget mir. Im Namen + + +

Alsdann verschwindet der Schmerz sofort.

(Polzin.)

Gegen Knirrband.

Katteloch ick klag di,
Knirrband plagt mi.
Katteloch, holl't gaut fast,
Dat Knirrband ball bast (berstet).

(Cörlin.)

Hat jemand Knirrband, so muss er das Klinkenband aus der Stallthür eines Mannes stehlen, der gut schimpfen kann, d.h. ihm es abschneiden. Dieses Band bindet er um die kranke Stelle. Dann muss er den kranken Arm oder Fuss durch ein Katzenloch stecken und sprechen: "Katteloch, hull fast, dat Knirrband gaut passt."

(Cörlin.)

Manz, Volksglaube aus dem Sarganserland
(In Schweiz. Archiv f. Völk. 24 (1923))

S. 300

"Für Gnirband [Knarrband]. Probiat. Merke, es ist oft vorgekommen, dass man bei strenger Anstrengung der Handgelenke den Gnirband oder genannt Gnarre bekommt. folgendes, laut Probiat Man zwei Strohalme 4'' 9'' lang legt sie auf ein Haublock dass Sie ein + bilden in den drei höchsten Namen, der beschädigte muss seine Hand drauf legen alsdann spricht man ich haue ich haue er muss fragen was haust du. Antwort Gnirband ab und mit den Worten muss man die Halme in der Mitte und mit einem Schlage durchhauen."

(Hsl.)

Wossidlo-Archiv, Rostock C VII/03

(Knirrband):

he geht vor een Kattenlock un seggt:
Kattenlock, ick klag di,
de Knarrband de plagt mi,
Knarrband verswinn,
hal em rin.

Aus Strelitz

O. Schütte, Braunschweigische Segensprüche
(in Zs.d.Ver.f.Vkde.22, 1912)

S.296

Gegen das Snâr, das auch Knirrkamm und
Knörknarr heisst:

Zwetschenbom, ik klage dik:
Dat böse Snar, dat plaget mik.
Nimm et mik af, nimm du et an,
Dat ik wedder wat daun kann.

Staak, Magische Krankheitsbehandlung
in Mecklenburg (U.B.Halle)

S.161

Nr. 320.

"Ick haug, ick haug" -

"Wat haugst du?"

"Den' Knirrband".

Der Leidende liegt seine Hand auf den Haublock, während der Heiler mit dem Beil die Bewegung des Zuschlagens macht und den Dialog eröffnet. Bei den letzten Worten schlägt er das Beil in den Block, der Leidende zieht schleunigst seine Hand weg.

Allgemein, Pampow, Rostock.

Literatur zu "Knar-, Knir-, Knirsch-, Gnar-, Gnirband" s. Staak, S.162-165.

"Knarre" = "eine schmerzhafteste Behinderung des Gebrauches der Fußbewegung, aber auch andere Gelenke können davon betroffen werden". (Höfler, D.K.N.B. S.278.)

Ebenso bei Bartsch, Sagen etc. aus Mecklenburg, II, S.111 Nr.424 aus Bellin. vgl. NS.443, Nr.337.

Gegen den Knirrband:

Bei Sonnenuntergang legt man den Arm, vom Ellenbogen bis zur Fingerspitze, platt auf die Thürschwelle und bleibt innerhalb des Hauses; der Besprechende nimmt eine Axt und stellt sich vor die Thür, sagend:

"Ich hau, ich hau, ich hau!"

Der Andere:

"Was haust du?"

Der Erste:

"Den Knirrband."

Darauf nimmt der Zweite die Axt und bestreicht den Arm kreuzweis im Namen Gottes dreimal. Dann wird die Axt stillschweigend wieder an ihren Ort gelegt, und das Übel verschwindet.

Swinemünde: Kuhn u. Schwartz, Nordd.Gbr.

Nr.337.

Unter Knirrband, in Preussen Knarrband genannt, versteht man diejenigen Schmerzen im Handgelenk, mit welchen bei der Bewegung der kranken Hand ein knirrendes, knirschendes, knarrendes Geräusch verbunden ist.

00026

Adler, Mönchgut. (Spamer)

S.163

Hatte jemand ein "Knerband", eine Art Sehnenzerrung, wurde dreimal die Wechselrede gesprochen: "Jck hau, ick hau!", "Wat haugs du?", worauf mit dem Beil ein Stück Holz zerhauen wurde, und das Beil drei Tage versteckt gehalten wurde.

Hat man den Knürrband an der Hand (Verstauchung der Hand), so muss man die Hand auf einen Block legen und mit einem Beile ein Ende davon abhauen, d.h. die Bewegung des Hauern über der kranken Stelle machen lassen. Der Hauernde sagt dabei: "Ich hau, ich hau." Darauf fragt der Kranke: "Was haust du?" Jener antwortet: "Knürrband" und fügt dreimal hinzu: "Im Namen Gottes" usw.

vgl. Zfvk. 7 (1897), 289 Nr. XXVIII (aus der Gegend von Fehrbellin, Kr. Ost-Havelland).
Mensing, Schleswig-Holsteinisches Wörterbuch, Neumünster 1926ff., I, 68, (Schlesw.-Holstein.)

Staak, magische Krankheitsbehandlung
in Mecklenburg (U.B.Halle)

S.161

Nr. 321.

(Mit Bil und Hölzblock)

"Ick haug, ick haug" -

"Wat haugst du?"

"Gnarband".

"Haug min ok."

(Der Kranke reißt die Hand schnell weg, und
der andere schlägt zu), Dat möt dreimal makt
warden.

Upahl b.Gr.

b) Z.3: den' Gnirband

Brüel.

00029

Engelien u. Lahn, Der Volksmund in der
Mark Brandenburg.

S. 264

Gegen den Knirbant (Verrenkung der Hand).

Kattenloch, ik kom to di,
Knirbant de ploejt mi;
de iast Kat, de dörchkrüpt,
de benimt en mi.

(Röpersdorf.)

K.Ed.Haase, Volksmedizin in der Grafschaft
Ruppin (in: Zs.d.Ver.f.Vkde., 7.Jahrg.1897)

S.289

Gegen Knürrband. +)

Man steckt die Hand dreimal durch ein Loch,
durch welches eine Katze kriechen kann (durch
welches die Katzen zu kriechen pflegen: Zühlen)
und spricht jedesmal:

Hier durch diesen Katzengang

Boet ik mei m'n Knürrband. Im Namen Gottes
usw.

Der Spruch stammt aus Kremmen; ob er auch in
Zühlen gebräuchlich ist, konnte nicht in Er-
fahrung gebracht werden.

Zühlen, Kremmen, Kr.Ost-Havelland.

- +) Eine Folge von Verrenkung oder Verstauchung
des Handgelenks. Wenn man dasselbe bewegt, so
entsteht ein Knacken oder knarrendes Geräusch.

00031

Staak, Magische Krankheitsbehandlung
in Mecklenburg (U.B.Halle)

S.162

Nr. 329.

Ich stecke meinen Arm durch gebunden Eimer,
dadurch vergeht mein Knirband.

Die Hand durch einen bodenlosen Eimer stecken.

Rotspalk.

00032

Staak, Magische Krankheitsbehandlung
in Mecklenburg (U.B.Halle)

S.162

Nr. 328.

3mal im Kreuz durch die Hühnerklappe greifen
und dreimal sprechen:

Knirband räg di,
Knirband ick bräk di!

Rostock.

00033

Staaak, Magische Krankheitsbehandlung
in Mecklenburg (U.B.Halle)

S.162

Nr. 327.

Knirband.

3mal öwert Krüz in't Kattenlock gripen.

Gr.Laasch.

b) "Knirschband"

Rostock.

00034

Staak, Magische Krankheitsbehandlung
in Mecklenburg (U.B.Halle)

S.162

Nr. 326.

Kattenlock, ick klag di,
Knirband, dat plagt mi.
Kattenlock gewinn,
Knirband verswinn!

Waren, Grabowhöfe.

00035

Staak, Magische Krankheitsbehandlung
in Mecklenburg (U.B.Halle)

S.161

Nr. 325.

Bipahl⁺, ick klag di,
Gnirband, de plagt mi.
Nimm von mi Gnirband.

Neukloster.

+) = Pfahl im Grenzzaun.

00036

Staak, Magische Krankheitsbehandlung
in Mecklenburg (U.B.Halle)

S.161

Nr. 324.

Wagentrad,^{+) ick klag di,}
de Knirrband, de plagt mi.
De Wagentrad hett wunnen,
de Knirrband is verswunnen.

Schwaan.

+) = Wagenspur.

00037

Staak, Magische Krankheitsbehandlung
in Mecklenburg (U.B.Halle)

S.161

Nr. 323.

Wagenleus, ik klag di,
Knirrband, dat plagt mir.
Wagenleus gewinn,
Knirrband verswinn!

Nachts um 12 am Kreuzweg die Hand in
die Wagenspur legen.

Marxhagen und Waren.

Staak, Magische Krankheitsbehandlung
in Mecklenburg (U.B.Halle)

S.161

Nr. 322.

Wagenleus^{+) ik klag di.}
Dei Knirband, dei plagt mi.
Dei ihrst Wagen, dei öwer di geiht,
Nimmt mi den Knirband mit.

Rostock.

+) = Wagenspur.

Unirband

00039

Mid Simpadie zu korieren. 1837.
[Hs.] [Spamer.]

135.

Den Gnarrer zu versprechen.

Es saßen zwey Narn auf einen Karn da zerbrach
der Karn da erschracken die Narn, da vergeht dir
dein Knarn, das muß drey mahl gesagt werden,
und der Schaden in die Hand gefaßt und Im Nahmen
Gottes des Vaters +. Gottes des Sohnes + und
Gottes des hlg. Geistes +. amen.

s.v. 3 Bände

Atlasfrage 185.

Gnirrband

d.i. Schmerzen u. Anschwellen des Handgelenks (Knacken der Handwurzelknochen). Der Leidende legt die betreffende Hand auf den Holzblock u. der Besprechende hält das Beil darüber u. spricht:

"Ick han!" Der Besprochene antwortet:

"Wat hanst Du?" Antwort: "Gnirrband!"

Der Leidende n̄imt jetzt die Hand fort u. der Besprechende schlägt mit dem Beil auf den Klotz ein Kreuz u. spricht:

Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes u. des heiligen Geistes. Dies muß 3 x wiederholt werden.

Aus Neuklockow, Kr. Parchim
(Meckl.)

Atlasfrage 185.

Knirrband (Mittelhand). [Dann soll man die Hand in den Kattengang stecken, oder dörch den Bipahl und folgenden Spruch sagen:

"Ick steck min Hand dörch'n Bipahl

(Kattengang)

dörch'n Bipahl steck ick min Hand, damit still ick min'n Knirrband.

Aus Kogel, Kr. Hagenow (Meckl.)

Atlasfrage 185.

Hatte man sich die Hand verstaucht
(Gnirrband), so mußte man gegen Abend
stillschweigens ins Katzenloch greifen
(in der Scheunentür unten eingeschnitte-
nes Loch für die Katzen).

Aus Müßelmow Holzen^hdorf, Kr.
Wismar.

Atlasfrage 185.

Oder "de Gnirrband" konnte auch abgehauen werden: folgendermaßen: der Kranke u. der Besprechende gingen im dunkeln stillschweigens an den Haublock, der Kranke legte seine Hand darauf, der Besprechende nahm ein Beil und schlug damit auf den Block mit den Worten: Ick hau.
der andere: Wat haust du?
der Bespr.: den Gnirrband.
Damit war dann die Prozedur zu Ende.

Aus Müßelmow Holzendorf, Kr. Wismar.

Atlasfrage 185

Gnirband afhō (g)n:

Die besprochene Person legt die Hand auf einen Holzblock. Die besprechende Person hebt das Beil und sagt: "Ick hog" die andere Person: "wat högst du?" - - "Gnirband" und schlägt zu, während der andere die Hand schnell vom Block gezogen haben muß.

3mal gemacht.

[von anderer Hand: (eigentlich muß es eine Schwelle sein über die eine Tote getragen ist.)]

Aus Ziethen, Kr. Schönberg
(Meckl.)

00045

Atlasfrage 185.

Hand vergriffen.

9. Ich stecke mein Hand durch'n Schrotband
dann vergeh mir das Knirrband.

Im Namen

Aus Gentin, Kr. Jerichow II (Prov.
Sachsen).

Atlasfrage 185.

"Gnarrband" Verzerrung im Handgelenk:

Die besprechende Person geht mit der erkrankten, ein scharfes Beil in der Hand tragend, an einen Haublock, wo die erkrankte die Hand auflegen muß. Die besprechende hebt das Beil und sagt:

"Ick hog, ick hog!" - die andere: "wat hogst du?" - "Gnarrband" ruft erstere dann und schlägt mit dem Beil zu. Schnell muß nun die andere die Hand wegziehen, damit sie nicht von dem niedersausenden Beil getroffen wird, was allerdings auch schon vorgekommen sein soll. Beim Zuschlagen heißt es wie üblich: Im Namen Gottes des Vaters usw.

Aus Gr. u. Kl. Schwansee,
Kr. Schönberg (Meckl.)

Vergreifen.

Wenn man sich die Hand verknackst hat, daß man nichts anfassen kann vor Schmerz im Handgelenk, dann hilft folgendes: Hand durch Zaunlücke halten wie oben und sagen:

Hier durch den Katzgang,
steck ich mein Knurrband.

Helpe mir Gott Vater, Gottes Sohn u.
Gott hl. G.

Erzählerin hat es getan und es hat geholfen.

~~Kl. 11. 1957~~

Mitteilung von Museumsleiter Schulz, Prieros, 1958.
nach Bericht von Frau Pauline Klabisch,
Prieros, 15.11. 57; geb. 23.6.1874.

Knarrband

11048

Wossidlo-Archiv, Rostock

C VII - 03

vor Sonnenaufgang, glik, wenn de ierst Wagen
übertragen führt is, den Arm oewer de Wagenleus' leggen
u. seggen:

Wagenspücklage Wagenleus' ik klag di,
de Knarrband, dee plagt mi,
Wagenleus' holl fast,
bet de Knarrband bast.

Schmiedemeister Niemann, Remplin.

00049

Wossidlo-Archiv, Rostock, Agl C 7/03

Gegen Knirrband:

Wagentra ick klag di,
Knirrband plagt mi,
Wagentra gewünn
Kirrband verswünn.

Plattdentscher Verein
"Onkel Bräsig", Rostock,
28.2.1929

00050

Wossidlo-Archiv, Rostock, Agl C 7/03

Gegen Knirrband:

Wagenleuss ick klag' di
Dei Knirrband dei plagt mi,
Wagenleus' gewünn,
Knirrband verswünn.

Plattdeutscher Verein
"Onkel Bräsig", Rostock,
28.2.1929

Wossidlo-Archiv, Rostock, Agl C 7/03

Wat för denn Knirband.

man möt seggen:

Wagenläus ick klag di,

dei Knirband dei plagt mi,

dei irst Wagen dei öwer di geiht,

nimmt mi denn Knirband mit.

Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Gesammelt von Heinz Timm,
gehört von Frau Timm,
mitgeteilt v. Dr. Beckmann,
Rostock, 15. .1929.

00052

Wossidlo-Archiv, Rostock, Agl VII/04

Gegen Knierband:

Biepahl', ick klag di,
De Knierband de plagt mi.
Im Namen pp.

Sekundaner W. Ikonik, Bützow,
Abstr. Dr. Baerewitz, Bützow, 1927

00053

Wossidlo-Archiv, Rostock.

C VII - 03.

Knirrband.

Wagenthrad, ik klag di,

Knirrband, ik jag di,

Wagenthrad, ik klag di fast,

Knirrband, wenn di bast.

Line Babendererde, Waren.

00054

Wossidlo-Archiv, Rostock. C VII - 03.

Gegen Knirrband.

De Knirrband plagt mi,
Schratwand (wo'n schregen Stänner), ik klag di,
de Knirrband verschwind't,
de Schratwand gewinnt.

Hand ranleggen an Wand, wo'n schregen Stänner.
in is.

s.v. Grenzklage

Felten, Hagenow 17.8.1919.

Wossidlo-Archiv, Rostock, Agl 7/04

Gegen Knirrband

2 Abende eine Stunde nach Sonnenuntergang
und einem Morgen eine Stunde vor Sonnen-
aufgang stillschweigend zu einer Frau am
besten die Z willinge gehabt hat gehen.
Diese nimmt ein Beil. Man legt die Hand
auf den Haublock. Sie sagt:

"Ick hau di!"

"Wat haust du?"

"Gnirrband."

Sie haut zu und im gleichen Augenblick
zieht man die Hand zurück. Das wird 3 mal
gemacht.

Von Frau Rabe, Primank
b. Ludwigslust, durch Lehrer
Wilcke, Steinbeck, 31.12.1929.

00056

Wossidlo-Archiv, Rostock. C VII - 03.

Warener Tageblatt 1. März 1909.

Maurer E. Eckard aus Nossentiner Hütte arbeitet i
in Gr. Lukow bei Vollrathsrufe u. bekam Gelenks-
schmerzen in der linken Hand. Diese Schmerzen
wurden für einen sogenannten "Knirrband" gehalten,
den man auch dem Volksglauben mit einem
Beile abhauen kann. Diese Heilmethode wollte
nun auch ein auf demselben Gute beschäftigter
Stellmacher anwenden. Doch das Experiment endete
recht schlimm für E., der die Hand nicht schnell
genug von dem Holzblock zurückzog, sodaß ihm
der Daumen und der Zeigefinger der linken Hand
abgeschlagen wurden. E. mußte sofort ins Ro-
stocker Krankenhaus überführt werden.

00057

Wossidlo-Archiv, Rostock.

C VII - 03.

Bi't Knirrband mööt man dreimal dörch't Katten-
lock griepen.

Lehrer Jahnke, Menkendorf 1929.
u. Adolf Peters, Rostock, durch
Krempin' 19.3.29.

00058

Wossidlo-Archiv, Rostock. C VII - 03.

Knirrband:

Wagenleus', ik klag di,
mien Arm, dee plagt mi.

Pastor Voß, Neukalen aus Basedow
22.12.25.

00059

Wossidlo-Archiv, Rostock.

C VII - 03.

Knirrband

Kattenlock

..... bet an'n jüngsten Dag.

Organist Dröger, Ahrensberg.

00060

Wossidlo-Archiv, Rostock. C VII - 03.

Ik stäk mien Hand
in'n Kattengang,
dormit bespräk ik den Knirrband.

Köpke, Alt-Jabel.

00061

Wossidlo-Archiv, Rostock.

G VII - 03.

Kattenlock ik klag di,
de Knirrband plagt mi,
ik will'n an di verbinden,
he sall bi mi verswinden.

Musikdirektor Schnell, Mirow.

00062

Wossidlo-Archiv, Rostock. C VII - 03.

Kattenlock, ik klag di,
de Knirrband plagt mi,
ik bäd di an,
ik loop dorvon.

Musikdirektor Schnell, Mirow.

00063

Wossidlo-Archiv, Rostock,

C VII - 03.

Kattenlock, ik klag di,
de Knarrband, dee plagt mi,
Kattenlock, du mööst rasten,
de Knarrband mööt basten.

Toll, Loitz
mitgeteilt aus Neubrandenburg
15.8.28.

00064

Wossidlo-Archiv, Rostock. C VII - 03.

Kattenlock, ik klag di,
Knirrband plagt mi,
Kattenlock is mien,
Knirrband is dien.

Plattd. Verein Broesig, Rostock
28.2.29.

00065

Wossidlo-Archiv, Rostock. C VII - 03.

Kattenlock, ik klag di,
Knarrbandm dee plagt mi,
Kattenlock stah fast,
Knarrband, du bast.

Latendorf, Neustrelitz.

00066

Wossidlo-Archiv, Rostock.

C VII - 03.

Dreemal ringriepen in't Kattenlock un denn
seggen:

Kattenlock, ik klag di,
Knirrband, dee plagt mi,
Kattenlock gewinn,
Knirrband verswinn.

Frau Heier, Waren.

00067

Wossidlo-Archiv, Rostock. C VII - 03.

Gegen Knirrband.

durch

Kattenlock, ik klag di,
de Knarrband, dees plagt mi,
Kattenlock holl fast,
bet dat Knarrband bast.

Aus Helpt.

Ebenso Setzkorn, Neustrelitz 3.8.28.

" Bülow, Kobrow b/ Laage od. Neukloster
od. Mirow.

" Volkmann, Lehrer aus Kuhblank b/ Friedld.

Wossidlo-Archiv, Rostock. C VII - 03.

Gegen Knirrband:

Vor vier Wochen noch heww ik dat maakt:

Kattenloch, ik klag di,

Knarrband, dee plagt mi.

Knarrband wasst,

bet he bast.

Drei Abende nacheinander up'n Boden würd 'n
Loch insnäden för de Katt.

Möller, Krekow, aus Woldegk.

27.4.34.

00069

Wossidlo-Archiv, Rostock.

C VII - 03.

Wagenleus', ik klag di,
de Knirrband, dee plagt mi,
Wagenleus' holl fast,
Knirrband, dee bast.

Frl. Staben, Dierhagen.

00070

Wossidlo-Archiv, Rostock.

C VII - 03.

Wagentrad, ik klag di,
de Knirrband, dee plagt mi,
ik heww nich Roh noch Rast,
bet de Knirrband bast.

Aus Cammin durch Beyer.

00071

Wossidlo-Archiv, Rostock.

C VII - 03.

Wagenleus' ik klag di,
Knirrband, dee plagt mi.
Wagenleus' stah,
Knirrband vergah.

Lehrer Breest, Mirow.

00072

Wossidlo-Archiv, Rostock.

C VII - 03.

Man mööt an'n Krüüzweg abends na Sünnenschien
seggen:

Krüüzweg, ik klag di,
de Knirrband plagt mi.

Lett he dat Klagen nich,
laat ik dat Klagen nich.

Gosselck, Kassebohm - Rostock

8.7.34.

00073

Wossidlo-Archiv, Rostock.

C VII - 03.

Dörch dissen Kattengang stäk ik miene Hand,
still ik mienen Knirrband.

Im Namen Gottes sall de Knirrband vergahn.

Von einer Frau aus Wittenburg
1933.

00074

Wossidlo-Archiv, Rostock.

C VII - 03.

Knirrband kann sik an'n Wagendiestel afbruken.

Diestel, ik klag di,

dat Knirrband plagt mi.

Steinfatt, Karenz,

mitgeteilt aus Zarrentin.

10.8.33.

00075

Wossidlo-Archiv, Rostock.

C VII - 03.

Knirrband.

Gnorrband, ik kämm di,
un as ik di kämm,
so vergahst du mi.

Dabei muß die Handwurzel mit einm neuen el-
fenbeinernen Kamm bestrichen werden.

✓
Lehrer Gosselck, Rostock.

Knirrband

00076

Wossidlo-Archiv, Rostock

C VII - 03.

Knirrband blieb trügg,
ik gah oewer de Brügg.

Lehrer Mahn, Neubrandenburg
oder Grittell b/ Eldena.

s.v. verjagen o.ö.

Wossidlo-Archiv, Rostock, Agl VII/04

Vom Stillen:

Zum Knirband stillen:

Wagentrar ick klag di,

Knirband plagt mi,

Wagentrar gewinnt,

Knirband verswinnt.

Im Namen des Vater des Sohnes und des
Heiligen Geistes.

Willi Junge U III^d

Oberrealschule Rostock (durch Krempien)

00078

Wossidlo-Archiv, Rostock, Agl VII/04

Gegen Knirband:

Wenn man sich die Hand verrenkt hat, muss man 3 mal im Kreuz durch die Hühnerklappe greifen und sprechen:

"Knirband reg di, Knirband ick brek di."
(3 mal)

Krempien - Rostock
von Köpcke U III d

00079

Wossidlo-Archiv, Rostock, Agl VII/04

Gegen Knirrband:

Bi'n Knirrband an, 'ne Wagenträd!:
Wagenträd ick klag di
Knirrband plagt mi
Wagenträd holl fast Knirrband bast'
im Namen.....

Aus Schwerin, vermittelt
durch Plattdeutsche Gilde, 1914

Wenn man Knirrband hett, mööt man de Hand
up'n Haublock leggen. Een anner hett'n Biel
in de Hand un röppt:

ik haug, ik haug.

denn röppt de anner:

wat haugst du?

Knirrband.

denn haugt he mit sien Biel to. In den Moment
mööt de anner de Hand wegtrecken.

Von Kantor Rehm, Schwerin,
10.5.1926.

Wenn man Knirrband hett, mööt man de Hand up'n
Haublock leggen. Een anner hett'n Biel in de
Hand un röppt:

ik haug, ik haug.

denn röppt de anner:

wat haugst du?

Knirrband.

denn haugt he mit sien Biel to. In den Moment
mööt de anner de Hand wegtrecken.

Aus Dremkow, mitgeteilt durch
Brusch, Lehrer in Langsdorf b/
Sülze od. Seminarist in Neu-
kloster.

Wenn man Knirrband hett, mööt man de Hand up'n
Haublock leggen. Een anner hett'n Biel in de
Hand un röppt:

ik haug, ik haug.

denn röppt de anner:

wat haugst du?

Knirrband.

denn haugt he mit sien Biel to. In den Moment
mööt de anner de Hand wegtrecken.

Adolf Peters, Rostock
mitgeteilt durch Krempin,
Rostock, 19.3.29.

Wossidlo-Archiv, Rostock.

00083
C VII - 03.

Knirrband, ik haug di,
wat hängst du ? Knirrband.

Von Gosrau, mitgeteilt durch
Dr. Barnewitz, Bitzow 1931.

Wossidlo-Archiv, Rostock. C VII - 03. 00084

Knirrband, ik haug di,
wat hängst du ? Knirrband.

Frau Graf, Gorlosen.
1887.

c
Wossidlo-Archiv, Rostock, ~~4~~gl. VII/05

Knierband: (Reissen in der Hand):

Man legt die Hand auf einen Block,
spricht einen Segen, schlägt zu, indem
man die Hand wegzieht. Dann hat man das
Knierband weggeschlagen.

Von Krankenassist. Ikonik. aus dem Rezept-
buch einer alten Frau; mitgeteilt durch
Dr. Barnewitz, Bützow, 6.6.1932

Wossidlo-Archiv , Rostock C VII / 03

Wenn eener den Knarrband (die Hand vergriffen⁷³)
het, denn sall een anner stillswigens mit 'n
verkiht Bil up den Dörensüll haugen, denn
es de Knarrband weg.

Aus Strelitz

Wossidlo-Archiv, Rostock, C VII/05

Knirrband abhauen.

Der Kranke legt die Hand auf einen Blok.

Der andere steht mit einem Beil bereit u. spricht

Ich hau, ick hau.

Der Kranke: Watt hauh'sk du?

Der A. Knirrband, hierauf zieht der Kranke die Hand zurück, d.A. haut drei Kreuze in den Block und spricht. I.Ng G.

Von Stellmacher Frahm,
aus Leußow.

00088

Wossidlo-Archiv, C VII/05

Für Fluß oder Knirrband in der Hand

3 Franken

Es kam eine Dame aus Engelland.

Die hat den Fluß wohl in der Hand,
die Dame gewund, der Fluß soll und
und muß schwinden. I.N.G.

2 Mess

Von Stellmacher Frahm,
aus Leußow.

00089

Wossidlo-Archiv, Rostock C VII/05

Knirband.

Krützweg ich klage dir, Knirband die plagen mir,
Wenn Knirband mich nicht mehr plagen, dann
klag ich dir nicht, im Namen Gottes u.s.w.
Dies muß an einem Kreuzwege gemacht werden.

Altes Besprechungsheft
(von Hans Olischer, Rostock,
am 3.1.1937 übersandt)

S.30

Wilhelm Brepohl: Bäuerliche Heilkunde in einem Dorfe des Mindener Landes um die Jahrhundertwende. Minden [1950] = Mindener Beiträge zur Landes- und Volkskunde des ehemaligen Fürstentums Minden-Mindener Jahrbuch, N.F., Heft 2.

S. 22

Gegen Gnurband [Knirrband]

Eine andere Art des Beutens verwandte die alte Frau K. Sie ging mit dem vom "Gnurband" Geplagten zu einer "Draolen" (Wagenspur), in der noch Wasser stand. Fehlte das Wasser, wurde es mitgenommen. Der Leidende mußte dann seine Hand über die Wagenspur halten und langsam zu folgendem Beutevers Wasser über das Handgelenk schöpfen:

"Draolen, eck klaoge di,
 dei Gnurband, dei plaoget mi
 bi Dag un bi Nacht.
 Dregg'n du (trag ihn) bet an dän Jüng-
 sten Dag!
 Im Namen des Vaters (Kreuz schlagen!)
 und des Sohnes (+) und des Heiligen
 Geistes (+)."

(1936)

Aus Wietersheim.

00091

Wossidlo-Archiv, Rostock.

C VII - 03

Wagenweg, ik klag di,
de Knirrband, dee plagt mi;
Wagenweg gewinnt,
Knirrband verswinnt.

Frau Lemke, Waren.

00092

Wossidlo-Archiv, Rostock.

C VII - 03

Wagenrad

du bestehst

du vergeihst

Musikdirektor Schnell, Mirow.

00093

Wossidlo-Archiv, Rostock, C VII/03

Wagenleus', ik klag di,
de Knarrband, dee plagt mi,
Wagenleus' gewinnt,
Knirrband verswinnt.

Warnke, Triepkendorf

00094

Wossidlo-Archiv, Rostock.

C VII - 03

Wagenleus' ik klag di,

de ierst wagen, dee roewerführt, sall de
Knirrband mitnähmen.

Line Babendererde, Waren.

Wagenrad, ik klag di,
Knarrband plagt mi,
Wagenrad stah fast,
Knarrband bast. Im Namen

Mit der Hand in Kreuzform über die Naben des
Wagenrades streichen.

Aus Helpt.

Ph. Wegener: Zauber und Segen aus dem Magdeburger Lande. In: Geschichts=Blätter für Stadt und Land Magdeburg. 15 (1880), S.76 ff.

S.82

32. Gegen den Knurrkamm.

Faohrweg, ick klaoget'ick,

De Knurrkamm plaoget mick

Dach un Nacht.

Ick will wünsch'n, dat'tai Faohrweg bestaiht,

Un de Knurrkamm vergaiht.

Olvenstedt. - Groppendorf: 1. Disch, Bank od.dgl.

2. Knurrkamm. 3. Nimm'm noah dick,

Nimm'm vom'mick!

Wossidlo-Archiv, Rostock,

Agl 7/04

Gegen Knirrband.

....man greift 3 mal schweigend mit der Hand durch das Hühnerloch in der Tür. Man langt mir der offenen Hand hinein, schließt sie zu einer Faust und zieht sie wieder heraus.

Von Frau Rabe, Primank b.
Ludwigslust, durch Lehrer
Wilcke, Steinbeck, 31.12.19
1929.

~~00350~~
00098

Brandenburgia XVI 1907/08, S. 34-47.

S. 35.

Wer sich eine Hand verrenkt, schlage damit dreimal gegen eine Lehmwand und sage dabei:

1. v. schlagen
Befehl

"Ich schlage an die Lehmwand und bitte für meine Knarrhand! Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. (Ostproußen).

Mitgeteilt von Otto Monke.